

### Renovation der Schießanlage Riehen

Die Schießplatzfrage hat in Riehen und fast noch mehr in Bettingen viel zu reden gegeben. Nun wurde kürzlich auch im Großen Rat ausgiebig darüber diskutiert, und die Regierung hat sich ausgiebig mit dieser Sache beschäftigt.

Eine Delegation, bestehend aus den Regierungsräten Brechbühl, Ebi und Schaller, kam zu folgenden Schlüssen:

1. Zwischen den Gemeinden Riehen und Bettingen ist eine friedliche Einigung über das Schießplatzprojekt «Zwischen-Bergen» offenbar nicht möglich. Die zutage getretenen Auffassungen und Wünsche der beiden Gemeinden lassen sich nicht ohne Brückierung eines der beiden Partner auf einen gemeinsamen Nenner bringen. Es ist auch zuzugeben, daß die von der Gemeinde Bettingen und deren Vertreter im Großen Rat geäußerten Bedenken und Widerstände nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen sind.

2. Die Ausführung eines anderen Projektes, bei dem die Interessen der Gemeinde Bettingen besser berücksichtigt werden könnten, ist ebenfalls unmöglich, was sich auch aus den Beratungen der großrätlichen Kommission ergeben hat. Als günstigstes der verschiedenen Projekte wäre zwar der Vorschlag «Zwischen-Bergen» zu betrachten, doch kann dessen Realisierung nicht beantragt werden.

3. Die bestehende Schießanlage Riehen soll deshalb renoviert und eine Lösung angestrebt werden, bei welcher ohne Beanspruchung von mehr Land im jetzigen Stand mehr Scheiben eingebaut werden können. Angesichts des außerordentlich schlechten Zustandes der Betonmauern und der Fundamente sollte die Renovation und die Erweiterung mit Beschleunigung in die Wege geleitet werden.

Daher beantragt der Regierungsrat nun dem Großen Rat, daß die Neuerstellung des Scheibenstandes und die damit zusammenhängenden Arbeiten nach dem Projekt von Architekt M. Henke gleich nach Schluß der Sommersaison 1956 in Angriff genommen werden, damit die Anlage für den Schießbetrieb im Frühjahr 1957 wieder zur Verfügung steht.

Beim Scheibenstand müssen die bestehenden defekten Betonwände und -abdeckungen bis auf die Fundamente abgebrochen und neu erstellt werden. An beiden Enden des Standes ist je ein Scheibenmagazin von 18 m<sup>2</sup> Fläche vorgesehen sowie beim Eingang ein WC mit Abtrittgrube. Im untern Gewehrstand sollen zwölf statt wie bisher acht Plätze geschaffen werden. Es werden auch noch verschiedene andere Umbauarbeiten und Verbesserungen auszuführen sein. Insgesamt ist ein Kredit von 167 000 Franken notwendig.